

Verbundkatalog Kalliope

Paasche, Otto

Karlsruhe, 1949-10-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Verehrter, lieber Herr Bonsels!

Karlsruhe, 18.10.49
Postfach 75

Nachdem ich lange Zeit nichts mehr von Ihnen gehört hatte, traf gestern auf Umwegen Ihr Lebenszeichen - "Wartalun" - hier ein, ich habe mich darüber gefreut und danke Ihnen herzlich. Es ist eine erstaunlich gute und schöne Ausgabe. Wir sprachen seinerzeit verschiedentlich über "Wartalun" und ich lese es heute mit besonderem Interesse.

Mein Schicksal war indessen sehr bewegt. Wie die Dinge sich anliessen, hätte ich in Braunschweig am Hungertuche nagen können. Ich fuhr eines Tages mit einem LKW und wollte auf Umwegen nach Würzburg, da das Auto aber bis nach Baden fuhr, entschloss ich mich rasch, in Karlsruhe Bekannte zu besuchen. Es ergaben sich einige Verbindungen und die Möglichkeit, in der ländlichen Wohnung von Bekannten vorerst unterzukommen. Um die Dinge zu bewerkstelligen, reiste ich an die 2 000 km mit verschiedenen LKWs umher, oft Tag und Nacht, bald auf einer Kiste hockend, bald die Nacht und den Tag lang auf dem Boden liegend - die Sonne schien, ich sah die Landschaften vorbeiziehen und meine Leidenschaft für die Landstrasse kam zu ihrem Recht. Nun bin ich seit dem 1. September hier, wohne am Rande der Stadt und wenn ich nach einem ziemlich gehetzten Tagewerk in der Dunkelheit heimkomme, ist doch die schöne Stille der Wälder und Felder um mich. Leicht ist es nicht, Boden unter die Füße zu bekommen, ich habe eine Textilvertretung mit Verkauf an Private und Betriebe und

wenn mir dann und wann auch ein schneidiger Fischzug gelingt, so bleiben doch viele harte Tage und bittere Wege. Aber was hilft es, irgendwie muss das Existenzproblem gelöst werden. Leider wirft die D-Mark-Umwertung mir einen Knüppel zwischen die Beine, denn die Aussicht auf Preiserhöhung lässt die Fabriken die Waren zurückhalten, sodass viele Aufträge nicht auszuführen sind. Die Woche vergeht in Hast, aber zum Sonntag radeln wir in den Schwarzwald. - Ansonsten führe ich einen schweren Kampf um Zuzug, den ich um jeden Preis gewinnen muss. Entscheidend ist, dass wir endlich wieder in dem ersehnten Süddeutschland sind, Niedersachsen war zu freudlos. Um zur Erfüllung irgendeines Wunsches muss das Herz ja kommen. - Neulich wäre ich beinahe über Neustadt gekommen, dann hätte ich nach Herrn Sprecht geschaut, obgleich es eine reichlich kalte Dusche war, dass der Verlag es auch nicht mit einer Zeile für notwendig befand, mir zu sagen, dass er den Vertrag seinerzeit fallen lassen müsse. So behandelt im Grunde keine Firma ihren letzten Stift. Herr Sprecht hatte mich ausserdem Wochen zuvor gebeten, ihm zu versichern, dass ich ihm auf alle Fälle für freie Mitarbeit zur Verfügung stünde. Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Aber Schwamm drüber! -

Wie geht es Ihnen ? Was macht Ihre Arbeit ? Ist Neues im Werden ? Waren Sie seinerzeit in Wetzlar ? Geht das Gespräch um "Dositos" weiter ? Ich habe einen schmerzhaften Hunger nach geistiger Arbeit. Haben Sie im hiesigen Gebiet irgendwelche Beziehungen, an die ich anknüpfen könnte ?

Für heute mit den herzlichsten Grüßen und allen guten Wünschen
Ihr

Waldemar Bonsels